Zeitschrift: Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Herausgeber: Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Band: - (1995)

Heft: 12-1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Visionen

12/1
Dezember 95
Januar 96

MV-Protokoll
Prüfungsstatistiken
Verschwindet die Abteilung IIIC?

FIGUGEL

VISIONEN Herausgegeben vom Verein der Informatikstudierenden an der ETH Zürich

Adressen

Präsident: Daniel Kluge
Irringersteig 3, 8006 Zürich
Tel.: 01/252 04 14
e-mail: daniel@vis.inf.ethz.ch

Aktuarin: Nathalie Weiler
Guggachstrasse 10, 8057 Zürich
Tel.: 01/364 23 91
e-mail: nathalie@vis.inf.ethz.ch

Quästor: Michael Baumer
Im Schachenhof 26, 8906 Bonstetten
Tel.: 01/701 11 91
e-mail: baumi@vis.inf.ethz.ch

Redaktor: Christian Fritz
Riedtlistrasse 6, 8006 Zürich
Pager: 152 99/59 205
e-mail: cfritz@vis.inf.ethz.ch

Prüfungen & Unterricht:
Michael Bischof
Bergstrasse 128, 8032 Zürich
Tel.: 01/251 07 11
e-mail: mbischof@iiic.ethz.ch

WWW: Patrick Feisthammel
Stüssistrasse 83, 8057 Zürich
Tel.: 01/361 87 47
e-mail: pafei@vis.inf.ethz.ch

Visinfo: Michel Müller
Rheinländerstrasse 15, 4056 Basel
Tel.: 061/321 81 23
e-mail: mimuelle@iiic.ethz.ch

Exkursionen: Gregor Battilana
Eschenhaustrasse 34, 8053 Zürich
Tel.: 01/381 66 24
e-mail: lothian@ifh.ee.ethz.ch

Verleger: Christian Limpach
Mainaustrasse 44, 8008 Zürich
Tel.: 01/422 27 13
e-mail: chris@vis.inf.ethz.ch

Impressum

«Visionen»
Vereinsmagazin des
Verein der Informatikstudierenden an der ETH Zürich (VIS)

Erscheint 9x jährlich

Auflage: 1400

Redaktion: Christian Fritz
Verlag: Christian Limpach

Anschrift Verlag & Redaktion:
Verein der Informatikstudierenden (VIS)
ETH Zentrum, IFW B29
8092 Zürich

Tel.: 01/632 72 12 (zu Präsenzzeiten)
Fax: 01/632 11 72
Präsenzzeiten: Mo–Fr, 12.15–13.00

e-mail: vis@iiic.ethz.ch
URL: http://vis-next.iiic.ethz.ch/
Postkonto: 80-32779-3

Jahresabonnement: CHF 20.–

Inserate:

1/1 Seite, schwarz/weiss	CHF 500.–
1/1 Seite, s/w + 1 Farbe	CHF 750.–
1/2 Seite, schwarz/weiss	CHF 250.–

Andere Formate auf Anfrage

Druck:
Kaspar Schnelldruck AG
Birkenweg 2
8304 Wallisellen

Die in den *Visionen* veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht mit der Meinung des VIS übereinstimmen. Für die Fehlerfreiheit solcher Beiträge kann keine Gewähr geboten werden. Offizielle Mitteilungen des VIS oder der Abteilung IIIC sind als solche gekennzeichnet.

Salü zäme

Ich hätte wissen sollen, dass auch an der Abteilung IIIC gilt: «Nichts ist tot, solange es nicht begraben ist», oder um einen Spruch aufzugreifen, der in letzter Zeit des öftern zitiert wurde: «The news of my death was greatly exagerated» (Mark Twain)

Michel hat es nämlich doch noch geschafft, und somit ist er weiterhin im Vorstand tätig; tut mir echt leid, dass ich schon das Requiem für ihn angestimmt hatte.

Die vergangene Mitgliederversammlung hat uns weitere Vorstandsmitglieder beschehrt, nämlich Christian Fritz, als Redaktor; und Patrick Feisthammel wurde in seiner bisherigen Funktion als Webmaster, in den Vorstand aufgenommen.

Leider fehlt uns somit wieder ein Ressort. Nach einer kleinen Rochade ist jetzt das Ressort Feste & Kultur frei geworden.

An der relativ schwach besuchten MV wurden neben neuen Vorstandsmitgliedern auch andere Geschäfte besprochen, ich verweise hierzu auf das MV-Protokoll und die entsprechenden Artikel in diesen Visionen.

Da unsere UNIX-Artikel auch von Leuten gelesen wurden, welche profundes UNIX-Wissen (s. Vorlesungsverzeichnis) besitzen, werden wir weitere veröffentlichen.

Ich möchte noch auf das Figugegl im neuen Jahr hinweisen, wie auch auf die am 22. Januar stattfindende Kontaktparty, eine Gelegenheit, für all jene, welche eine Stelle oder einen Praktikumsplatz suchen.

Schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht euch der Präsi.

-daniel

Prüfungsstatistiken zur Herbstprüfungssession

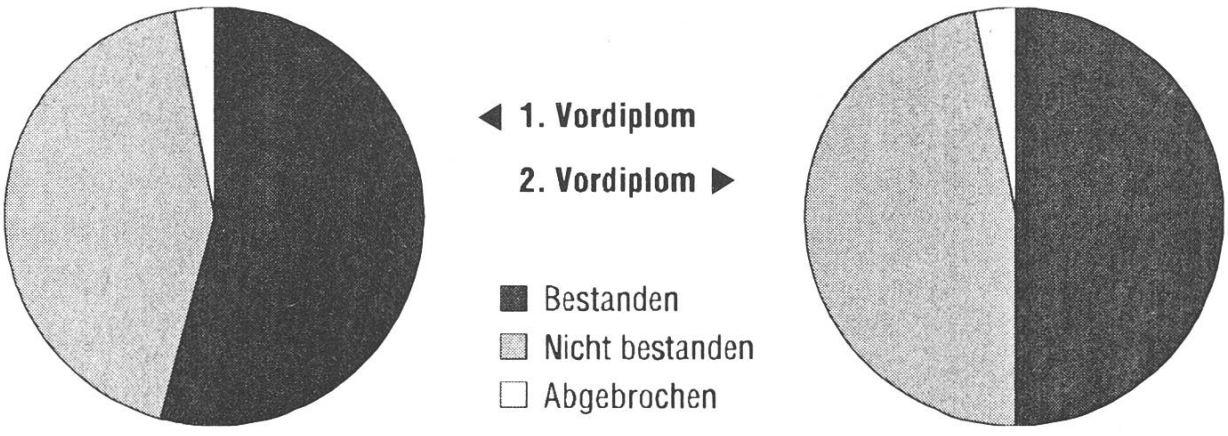
Die letzten paar Prüfungssessionen zeigten, besonders beim ersten Vordiplom, recht deutlich einen positiven Trend auf. Beim ersten Vordiplom im Frühling 1995 fielen lediglich 24 Prozent durch, im zweiten Vordiplom 42 Prozent. Diesmal schaut die ganze Sache anders aus und zwar eindeutig negativer.
Fangen wir beim ersten Vordiplom an. Hier ganz einfach die Fakten:

1. Vordiplom

	Durchschnitt	Standardabw.
Algebra	4.33	1.03
W'keit & Statistik	4.21	0.92
Elektrotechnik	4.08	0.95
Informatik	3.92	0.93
Analysis	3.92	1.14
Total	4.06	0.86

Durchfallquote: 42%

Insgesamt sind 98 Kandidaten angetreten, nur 6 davon waren Repetenten. Fast schon erschreckend ist, dass alle Repetenten nicht bestanden haben. Ihr Notendurchschnitt beträgt 3.0. Eine Repetentendurchfallquote von 100



Das volle Diagramm entspricht den je 98 Prüfungskandidaten.

Prozent ist ein einmaliger Negativrekord. Die abstraktesten Fächer des ersten Jahres, nämlich Algebra und Wahrscheinlichkeitsrechnung, weisen den besten Schnitt auf – auch das ist eine Seltenheit.

Insgesamt, und hier werden jetzt ein paar aufschreien, habe ich nichts gegen eine Durchfallquote von 42 Prozent im ersten Vordiplom, aber: dann müsste das zweite Vordiplom ein ganz anderes Ergebnis aufweisen, beispielsweise eine Durchfallquote von 30 Prozent.
Und so sieht das *jetzt* für das zweite Vordiplom aus: 46 Prozent der Studenten haben nicht bestanden, im Detail:

2. Vordiplom

	Durchschnitt	Standardabw.
WiRe I/II	4.21	0.64
Informatik	4.12	0.87
Elektrotechnik	4.09	0.87
Theor. Inf.	4.06	0.67
Physik	3.53	1.20
Total	4.02	0.65

Durchfallquote: 46%

Angetreten waren 98 Kandidaten, also genau gleich viele wie zum ersten Vordiplom – eine Neuigkeit. Von den 19 angetretenen Repetenten bestanden nur 6, also ein knappes Drittel.
Alle Fächer weisen einen Schnitt von über 4.0 auf – ausser Physik, mit 3.53 weit abgeschlagen vom Rest. Dies ist übrigens nicht das erste Mal, dass die Physikprüfung bei Prof. Leisi ein solches Resultat vorweist. Beim Durchschauen unseres Archivs entdeckte ich da folgende Ergebnisse: Frühjahr 1994 Notendurchschnitt 3.54 (Durchfallquote 72 Prozent!), Herbst 1993 Schnitt 3.78. Im Frühjahr 1996 findet die nächste Physikprüfung unter Prof. Leisi statt. – Wir werden ja sehen...
Erfreulich ist sicherlich das Abschneiden in der Prüfung Wissenschaftliches Rechnen I/II, soll ja die Vorlesung selbst, vorsichtig ausgedrückt, nicht ganz den Vorstellungen der Studenten entsprochen haben.
Insgesamt haben 6 Studenten ihre Vordiplomprüfung abgebrochen.

«Tempora mutantur, et nos mutamur in illis» heisst ein lateinisches Sprichwort, also etwa «Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen». Dies trifft wohl für den Jahrgang, der im Herbst 1994 erstmals inskribierte, in besonderem Masse zu. Bildete er mit Durchfallquoten von 36 Prozent im Herbst bzw. 24 Prozent im Frühjahr im ersten Vordiplom den besten Jahrgang seit eh und je, so sorgt er dieses Mal für die Negativnachricht.
Je später eine Selektion stattfindet, desto unangenehmer ist das für die Studenten, die nicht bestehen, aber auch für die Dozenten, deren Vorlesungen von offenbar nicht geeigneten Leuten besucht werden. Es ist doch frustrierend, nach vielleicht drei Jahren Studium an der ETH feststellen zu müssen, den gestellten Anforderungen nicht gewachsen zu sein! Dies scheint übrigens auch die überwiegende Meinung im Professorenkreis zu sein, nur schafft man es einfach nicht, Prüfungen aufzusetzen, deren Ergebnisse diesen Kriterien genügen. Man kann gespannt sein, ob durch die Studienplanreform, die ja dieses Semester in Kraft getreten ist, das «Schreckgespenst zweites Vordiplom» der Vergangenheit angehören wird.

Ergebnis Kernfächer:

	Schnitt	Angetreten	Nicht bestanden
DT & Rechnerstruktur	4.69	78	6.4%
Theor. Inf. III	4.97	57	3.5%
Informationssysteme	4.80	10	10.0%
WiRe III	4.63	8	12.5%
Systemsoftware	4.38	6	16.7%

Zu diesen Ergebnissen gibt es nicht viel zu sagen. Ich möchte nur bemerken, dass in der Theoretischen Informatik zwei Schnellübungen während des Semesters stattfanden. Besonders die erste ist ziemlich schlecht ausgefallen. Es gab einige Studenten, die aufgrund ihres negativen Ergebnisses in diesen Vorprüfungen, die mit vierzig Prozent gewichtet wurden, gar nicht zur eigentlichen Prüfung im Herbst antraten. Diese sind in der Statistik nicht berücksichtigt.

Sonstiges

Noch etwas zu den Vertiefungs- und Nebenfächern und Fachseminaren: Hier wurden knapp 97 Prozent auch bestanden. Die beliebtesten waren Visualisierungstechniken (35 abgenommene Prüfungen), Neuronale Netzwerke (31) und Wissensbasierte Systeme I (27). Mir fielen nur gerade zwei Fächer als vom Prüfungsresultat her negativ abweichend auf. Ich möchte

diese aber nicht hier veröffentlichen, zumal die Abweichung sicherlich nicht dramatisch ist und ich mit den entsprechenden Dozenten kurz diskutiert habe.

Am meisten Nebenfachprüfungen wurden in BWL abgelegt. Unserer Sportskanone mit Nebenfach an der Abteilung für Turn- und Sportlehrer bereitete die Prüfung «Tennis 1» offenbar keine Probleme – sicherlich dank unserer harten Vordiplome.
Beliebtestes Fachseminar des Sommersemesters war mit Abstand «Aktuelle Themen des Visual Computing».

Ergänzungsfächer

Bis jetzt habe ich noch nie die Prüfungen in den Ergänzungsfächern näher angeschaut. Ich glaube aber schon, dass ich folgendes hier erwähnen sollte: In der Vorlesung Rechtslehre waren von 33 Studenten 8 ungenügend, in «Gründung, Aufbau und Führung neuer Unternehmungen» kamen von 26 Informatikern 11 nicht durch. Das sind 42 Prozent! Ein klärendes Gespräch zwischen dem Dozenten und einigen Betroffenen hat bereits stattgefunden. Ich erwarte, dass dieses schlechte Prüfungsergebnis einmalig bleibt.

Hier noch ein Tip für Professoren, die Vorlesungen in Ergänzungsfächern halten: Die beste Variante zur Notengebung ist meiner Erfahrung nach eine Kombination von kürzeren Tests, bei denen schriftliche Unterlagen verwendet werden dürfen, und einer kleinen Arbeit plus vielleicht einem Streichresultat. Ein grösserer Test am Ende des Semesters, der 100 Prozent der Note ausmacht, erscheint mir ein wenig problematisch. (Siehe auch Ergebnis der genannten zwei Fächer!)
Eine Prüfung an der ETH, egal in welchem Fach, sollte einfach mehr sein, als blosses Auswendiglernen.

Schliesslich möchte ich noch (wahrscheinlich zum letzten Mal in dieser Tätigkeit) nachträglich zu bestandenen Prüfungen gratulieren und den 36 frischgebackenen Dipl.-Inf. Ing. ETH, 4 davon weiblich, einen erfolgreichen Berufseinstieg wünschen!

Michael Bischof
mbischof@iiic.ethz.ch

G L A N C E

Software Engineering

Als eigenständiges Schweizer Ingenieurunternehmen mit 24 Mitarbeitern versteht sich Glance AG vor allem auf

- das Erbringen von Entwicklungs- und Beratungsdienstleistungen im Bereich innovativer Informationssysteme, sowie
- die beratende Unterstützung bis hin zur schlüsselfertigen Realisierung von technischen Software-Projekten wie Sanierung, Überarbeitung und Erneuerung bestehender Systeme, das Re-Engineering.

Wir arbeiten für namhafte Kunden aus der Industrie und dem Dienstleistungssektor mit einem vielseitigen Projektportfolio, welches unter anderem die Bereiche Electronic Document Management, Anlage-Portfolio-Management, Medizinische Informationssysteme und Gebäudeleittechnik umfasst.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir initiative, selbständig arbeitende

Entwicklungs-Ingenieure

mit Interesse an anspruchsvoller Arbeit im Umfeld von grafischen Benutzeroberflächen (MS Visual C++, XVT DSC++), relationaler sowie objektorientierter Datenbanken (ODBC, Oracle, Objectivity) und offenen Plattformen (Unix, Windows).

Sie arbeiten mit bei der Erstellung von Spezifikationen, Entwurf und Konzeption, Realisierung, Test sowie Dokumentation unter Anleitung eines erfahrenen Projektleiters.

Wir bieten moderne Arbeitsmittel in kollegialer Atmosphäre sowie ein interessantes und breites Betätigungsfeld mit Freiraum für Initiative und Eigenverantwortung – und nicht zuletzt Weiterbildung. Der Arbeitsplatz liegt im Grünen und ist 2 Minuten von der S-Bahn (S5) entfernt.

Rufen Sie uns an, wenn Sie mehr über diese Stelle wissen möchten, oder senden Sie Ihre Unterlagen an Frau E. Käser.

GLANCE AG
Software Engineering
Gewerbestrasse 4, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 39 49

Exkursion zur Crypto AG in Steinhausen ZG vom 14.11.95

Unser Grüppli von nur 8 Studenten wird im firmeneigenen Bus in Zug abgeholt und trifft gegen 14 Uhr bei der Crypto AG ein. Der obligate Batch und ein Piktogramm «Fotografieren verboten» signalisieren uns sofort, worum es hier geht: Geheimhaltung in allen Spielarten.
Frau Monika Huber, zuständig für Rekrutierung und Betreuung, empfängt uns sehr herzlich, und schon beginnt die Präsentation.

Firmenprofil

Die Firma besteht seit 1952 und beschäftigt zur Zeit 250 Leute, darunter 4 IIIC-Absolventen. Sie verkauft Informationssicherheit an Militär, Polizei, Aussenministerien und Banken in aller Welt. 95% der Produkte gehen ins Ausland, Kunden-Referenzen werden nicht bekanntgegeben. Der Standort Schweiz ist günstig, da Chiffriergeräte hier – im Gegensatz etwa zu den USA – nicht unter das Kriegsmaterialgesetz fallen. Während sich die Crypto ursprünglich mit Mechanik und später mit Elektronik befasste, liegt der Schwerpunkt heute im Gebiet der Informatik.

Produktmanagement und -entwicklung

Die meisten Informatiker arbeiten im Bereich «Produktmanagement und -entwicklung» , den uns Herr Giulliamo Otth, Abteilungsleiter EDV-Sicherheit, in einem gelungenen einstündigen Referat vorstellt. Hier wird massgeschneiderte und Standard-Software für chiffrierte Telefon-, Natel- und Fax-Kommunikation, für abhörsichere Funksysteme, für Netzwerksicherheit (WAN, ISDN), sichere e-mail und für EDV-Sicherheit vom Notebook bis zum LAN hergestellt, und es werden auch eigene Chiffrier-Chips entwickelt. Geschützt wird nicht nur über Benutzernamen und Passwort, sondern zusätzlich durch eine Magnetkarte mit eingebauter Intelligenz – die Smartcard.
Crypto legt zwar Wert auf diverse QS-Zertifikate. Ihr Kapital sind jedoch die nicht zertifizierbaren proprietären Chiffrier-Algorithmen, welche flexibel sind und kundenspezifisch angepasst werden. Diese Algorithmen werden nicht von Informatikern, sondern von hochqualifizierten Mathematikern der Abteilung Wissenschaft weiterentwickelt.
Während der anschliessenden Pause erfahren wir, dass die Crypto wenig mit Hochschulen zusammenarbeitet. Mit unserem Professor für Kryptologie sowieso nicht,

da dieser ein Beratungsmandat für eine Konkurrenzfirma hat. Kontakte zum TIK wären zwar erwünscht, für ihre Pflege fehlt jedoch häufig die Zeit.

Security Management

Nach der Pause hält uns Herr Jürg Eiholzer, Leiter der Abteilung «Security Management», einen Vortrag zum gleichnamigen Thema. Unter diesem Begriff wird bei der Crypto nicht einfach das Ändern von Passwörtern usw. verstanden, sondern die Verwaltung hochsensibler Daten (Schlüssel, Sicherheitsprofile). Konkret werden homogene und wiederverwendbare Verfahren – auch Frameworks oder Design Patterns genannt – für kritische Eingriffe wie etwa das Löschen geheimer Daten entwickelt.
Ausserdem wird an einem Security Management Center gearbeitet, einem Tool, das die interne Sicherheitsorganisation eines Kunden (z.B. Polizei) erfassen und modellieren soll. Für diese grössere Eigenentwicklung werden noch Mitarbeiter(innen) gesucht.

Entwicklungsverfahren

Etwas technischer und auch trockener fallen die Ausführungen zum Thema Entwicklungsverfahren aus. Von Meilensteinen und Checklisten ist die Rede, das Phasenmodell sei etwas vom Wichtigsten und in seiner Strenge leider den IIIC-Absolventen zu wenig geläufig. Im rauhen Wind der Praxis und des Termindrucks wird diese Strenge aber auch bei der Crypto etwas aufgeweicht, was dann zu Wasserfall- oder Spiralenmodellen führt.
Für den Entwicklungsprozess setzt Crypto auf die Methode von Booch der Firma Rational. Zur Unterstützung der Entwicklung werden Access, Visual Basic und Visual C++ von Microsoft, Rose von Rational sowie das OODBMS POET eingesetzt.

Besichtigung der Produkte

Nach der ermüdenden Folienschau bringt die Besichtigung der Produkte eine willkommene Auflockerung. Im ersten Raum können wir Funk- und Telefongeräte aller Art bewundern, einige davon haben wir, grün verkleidet, schon mal gesehen. Die Handfunkgeräte wurden gemeinsam mit Ascom entwikkelt, ihre Programmierung erfolgte bis 1990 in Assembler und seither in C. Interessant sind auch die PC-basierten Management-Tools, welche mit Hilfe des SNMP-Protokolls die sichere Wartung der Geräte auch aus der Ferne ermöglichen.
Im zweiten Schauraum wird uns chiffrierte Daten- und Fax-Übermittlung gezeigt. Softwaremässig lassen sich Chiffriergeschwindigkeiten von 500 Kbit/s erreichen, Hardwaremässig kommt man sogar auf 45 Mbit/s .

Wie bei James Bond...

Schliesslich dürfen wir noch mit dem Sicherheitssystem für Windows 3.1 spielen und werden speziell auf die gekapselte Stromversorgung hingewiesen. Warum diese wichtig ist, erfahren wir bei der anschliessenden Demonstration sehr eindrücklich: In einer isolierten Messkammer wird die Störstrahlung eines VT100-Terminals mit einer Antenne abgehört. Auf einem zweiten Bildschirm im Nachbarraum kann der Text mühelos und in Echtzeit rekonstruiert werden. Verräterische Strahlungen senden auch Nadeldrucker aus, und mithören kann man mit einer Antenne 10 m und durch Anzapfen der Stromzufuhr sogar 100 m weit.
Nach diesem Höhepunkt mit einem Hauch von James-Bond-Ambiente lassen unsere grosszügigen Gastgeber den Besuch gegen 18 Uhr mit Apéro, kaltem Buffet und Smalltalk ausklingen.

Auf der Heimfahrt kommen dann Fragen auf, die nicht gestellt worden sind: Kann die Crypto 40 Jahre lang Chiffriergeräte für den diplomatischen und militärischen Einsatz in 130 Ländern verkaufen, ohne dass sich gewisse Dienste für diese Firma interessieren? Warum sass ein ehemaliger Crypto-Mitarbeiter monatelang in einem iranischen Gefängnis? Für Einzelheiten zu diesem Thema sei auf die Tagespresse (z. B. Sonntagszeitung vom 26.11.95 oder Facts vom 30.11.95) verwiesen.

Abschliessend möchte ich mich bei der Crypto AG für die perfekte Organisation und für die interessante Präsentation dieser nicht ganz gewöhnlichen Firma bedanken.

Christian Gut, IIIC
cgut@iiic.ethz.ch

Fächertests

In Zukunft wird diese Rubrik unter der neuen Bezeichnung «Vorlesungsbeurteilung» weitergeführt. Gebt Euere Erfahrung an die Mitstudierenden weiter! So helft Ihr Euch gegenseitig bei der Wahl der Vorlesungen. Damit Ihr es möglichst einfach habt, gibt es jetzt dazu ein WWW-Formular:
`http://vis-next.iiic.ethz.ch/CSETH/Vorles/`

Patrick Feisthammel
pafei@vis.inf.ethz.ch

Videolectures

The First Grace Hopper Celebration of Women in Computing was held in Washington DC, June 9–11, 1994. Its purpose was to celebrate the continuing achievements and contributions of women in computing. We, the «Frauenförderung der Informatik», are showing videolectures of 12 presentations every Friday at 12:15 in IFW A 32.

Program

- Friday, December 8:
  «Women in Computer Science»
  Mildred Dresselhaus, Massachusetts Institute of Technology (55 min)
- Friday, December 15:
  «Computers and Risk»
  Nancy Leveson, University of Washington (39 min)
- Friday, January 12:
  «Design Challenges in Massively Parallel, Fine Grain Architectures»
  Mary Jane Irwin, Pennsylvania State University (40 min)
- Friday, January 19:
  «Cooperative Agents: Machine and Human»
  Ruzena Bajcsy, University of Pennsylvania (46 min)
- Friday, January 26:
  «Finding the Information Wood in the Natural Language Trees»
  Karen Sparck Jones, Cambridge University (41 min)
- Friday, February 2:
  «The Structure of Distributed Systems»
  Barbara Liskov, Massachusetts Institute of Technology (47 min)
- Friday, February 9:
  «Abstraction and Codification in Software Engineering»
  Mary Shaw, Carnegie Mellon University (45 min)

The abstracts for the videos can be read on: `http://nobi.inf.ethz.ch/frauen/videos.html`

We hope you will enjoy this Lecture Series.

Nora Sleumer and Ulrike Stege
Frauenförderung Informatik, ETH
sleumer@inf.ethz.ch
stege@inf.ethz.ch

Wir freuen uns, Ihnen schon heute bekanntgeben zu dürfen, dass am

Montag, 22. Januar 1996
ab 14.15 bis 17.00 Uhr in der
Mensa des Hauptgebäudes,
Rämistrasse 101

wiederum das Kontakttreffen zwischen Industriefirmen, Studierenden und Absolventen, die traditionelle und bewährte

«Informatik-Kontaktparty»,

stattfindet.
Die anwesenden Firmen freuen sich über zahlreiches Erscheinen, ganz besonders auch von seiten der Absolventinnen und Absolventen.

Davor möchten wir Ihnen schöne, erholsame und gesegnete Festtage wünschen, verbunden mit unserem Dank für die gute Zusammenarbeit während des ganzen Jahres.

Abteilungssektretariat, IIIC
Hanni Hilgarth und Helmut Kaufmann

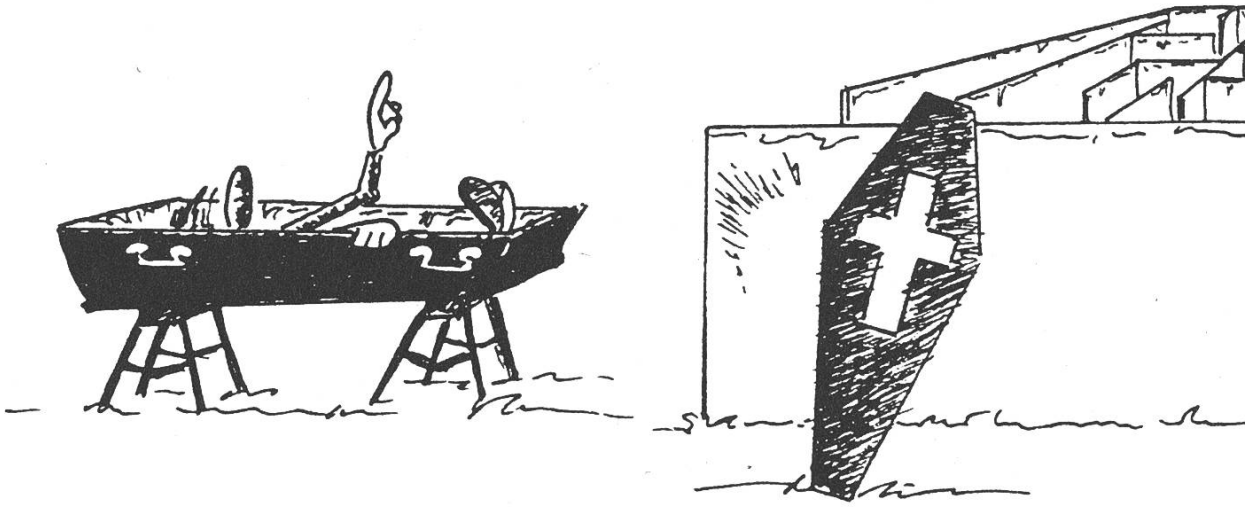
Verschwinden der Abteilung IIIC

Die Abteilung IIIC wird am 31.12.1995 aufhören zu existieren. In Zukunft studieren wir also – genau genommen – nicht mehr an der Abteilung IIIC, sondern am Departement für Informatik. Was steckt hinter dieser revolutionär tönenden Nachricht?

Eigentlich müsste ich hier zuerst die Strukturen der ETH beschreiben. Dies zu können würde jedoch einem Wunder gleichkommen. Sogar der Präsident der ETH – Nüesch – würde hier wohl passen. Denn die ETH ist, wie die Schweiz, in viele kleine und kleinste, in höchstem Masse heterogene Einheiten unterteilt.
Etwas lässt sich aber trotzdem sagen: Die Informatik bildet ab dem 1. Januar 1996 in zwei Belangen einen fortschrittlichen Spezialfall: Erstens, und dies bereits seit einiger Zeit, verteilen unsere Professoren die Gelder für ihre Forschungen selber untereinander. Dies mag selbstverständlich tönen – wird es doch von der Schulleitung der ETH seit Jahren gewünscht – ist aber alles andere als dies!
Zweitens, und dies ist neu, bekommen wir die fortschrittlichste Struktur eines Fachbereichs an der ETH.

Neue Struktur

Trotz Unkenrufen von Seite der konservativen (ETH-weiten) Dozentenkommission machen wir dem Rest der Welt einmal mehr vor (Kreditsystem...), wie man in die Zukunft zu gehen hat!
Wir schaffen das überholte und komplizierte Nebeneinander von Abteilung und Departement ab, indem wir die beiden sozusagen ver-

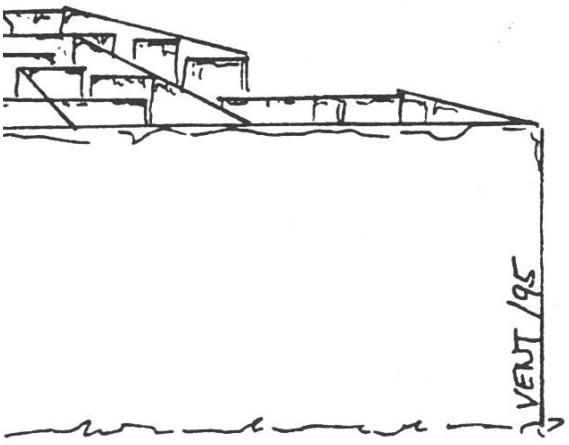


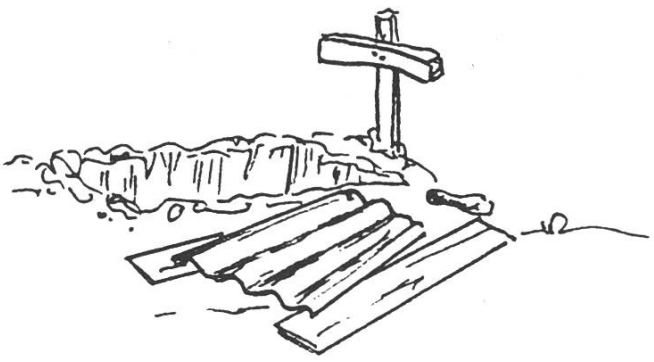
heiraten! Das «Ehepaar» übernimmt dabei den Namen des finanziell stärkeren Partners und nennt sich damit neu «Departement Informatik». Diese neue Struktur ist einfacher, effizienter, richtungsweisend in der interdisziplinären Zusammenarbeit (sowohl in Lehr-, wie auch in Forschungsfragen) und baut daneben auch die konstruktive Mitsprache der Studierenden aus.

Was ändert sich?

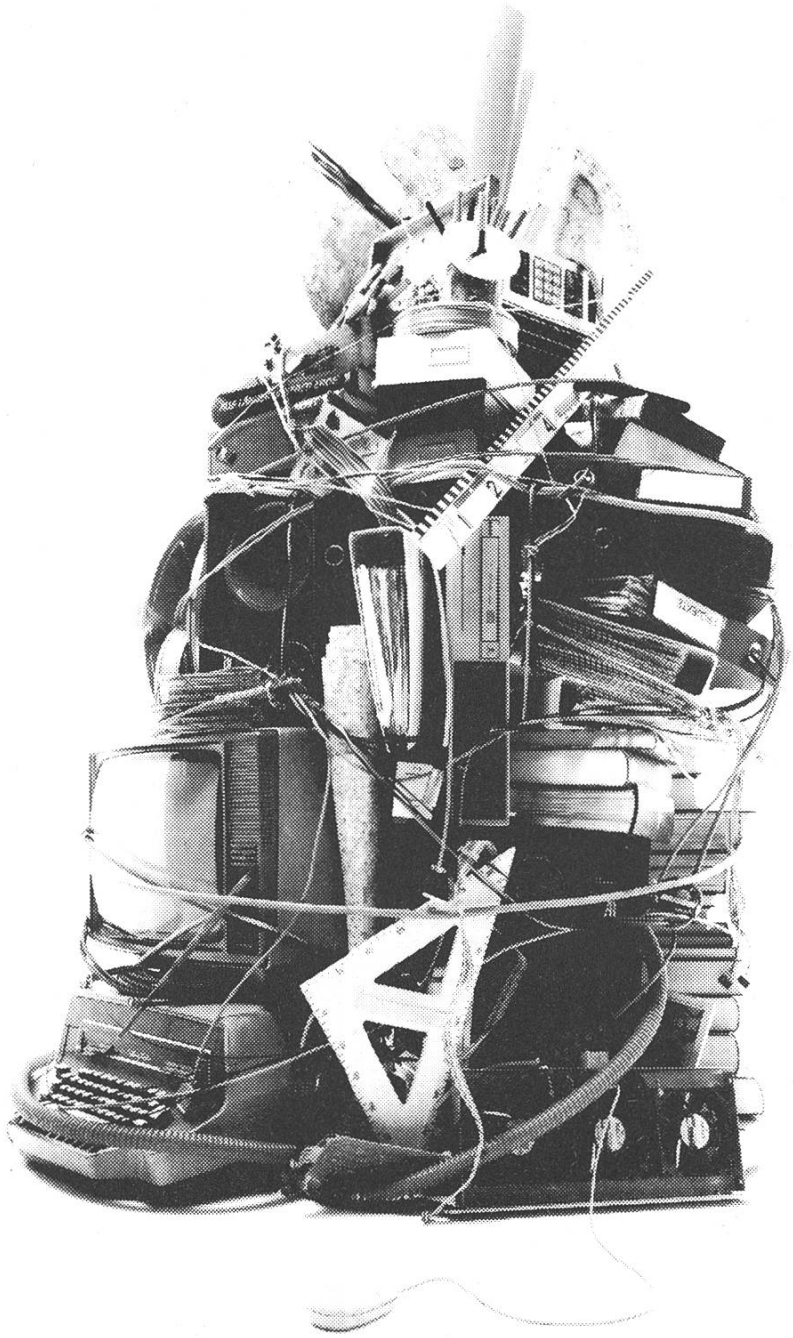
Kurz und gut, wir haben wie bei einer richtigen Ehe Vorteile gleich für beide Seiten. Diese sind jedoch kurzfristig für die Studierenden kaum zu erkennen, so dass sich am 1.1.96 für uns – neben einigen Umbenennungen – kaum Änderungen ergeben.
Professor Nievergelt, welcher sich im Übrigen weiterhin um uns Studierende kümmern wird, veranlasste dies zum Zitieren von Mark Twain: «The news of my death was greatly exagerated».
Doch mittel- und langfristig werden auch wir von den Änderungen der Strukturen profitieren. Flexiblere und effizientere Entscheidungswege sind in einer schnellebigen Zeit für alle wichtig. Ferner plant Herr Nievergelt mittelfristig im Bereich der ehemaligen Abteilung – neu Studienbereich genannt – einige sehr interessante Umstrukturierungen, so dass wir Studierenden uns auf dem Abteilungssekretariat – neu Studiensekretariat – weiterhin so richtig «daheim fühlen können (C. A. Zehnder)».

Michael Buschauer
mbuschau@iiic.ethz.ch





Apple Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein: Industrade AG, Hertistrasse 31, 8304 Wallisellen



Dein zukünftiges Studienmodell.

Endlich ein Studienmodell, das nicht als bildungspolitische Bastelei daherkommt, sondern zeigt, was man in Zukunft braucht: eine kompakte Vielfalt von intelligenten Arbeitshilfen, kurz, einen Multimedia Macintosh von Apple. Damit hast Du nicht nur einen allzeit geduldigen Tutor, sondern auch ein paar gute Argumente, wenn es um die Finanzierung geht: Mit einem Apple Macintosh sparst Du Zeit und Nerven. Denn für die Bedienungsanleitung brauchst Du weder Studienzeitverlängerung noch Nachhilfestunden. Zudem klappt der Anschluss an die Multimedia-Zukunft, sobald Du Deinen neuen Mac installiert hast. Wieviel Spass das macht und wie preisgünstig das ist, erfährst Du bei allen autorisierten Apple Fachhändlern.

Apple

Mail forwarden

Einen Account auf dem ezinfo einzurichten ist kein Problem: Im Survival-Guide steht's. Sobald man daneben zum Lösen von Übungen auch noch einen Sun-Account erhält oder, wie beispielsweise das 3. Semester, sogar zwei, droht bald einmal ein Mail-Chaos.
Welche Adresse soll man an Assistenten und Kollegen weitergeben? Kann man sicher sein, dass an jene Adresse, die man nicht weitergibt, wirklich nie eine Mail geschickt wird? Liegt wohl im E23 (Terminalraum), wo man schon länger nicht mehr war, eine Mail bereit?

Wie verhindet man Mail-Chaos?

Solche Fragen stellen sich bei Inhabern von mehreren Konti früher oder später. Um sicherzustellen, dass eine angekommene Mail sofort bemerkt wird, muss man halt wohl oder übel jeden Tag in die einzelnen Accounts einloggen und den Mailstatus überprüfen, anders geht's nicht. **Doch!**
Man kann Mails umleiten – neudeutsch: forwarden – auf eine andere Adresse. Am Beispiel von Edi Tester* sei hier aufgezeigt, wie man die ezinfo-Mail auf den G26-Account umleiten kann.

So geht man vor

Schritt eins: Ins ezinfo einloggen.
Schritt zwei: `MAIL` eingeben; das vereinfachte Mailmenu erscheint.
Schritt drei: Nochmals `MAIL` eintippen, jetzt befinden wir uns im «echten» Mailmodus.
Schritt vier: Tippen `SET FORWARD ETHZ:"""etester@g26.ethz.ch"""` (nach ETHZ zwei Doppelpunkte, dann zweimal drei Gänsefüsschen, dazwischen die persönliche Umleit-Adresse).
Schritt fünf: Mit `SHOW ALL` oder `SHOW FORWARD` die Eingabe überprüfen.
Schritt sechs: Aussteigen mit `EXIT, EXIT, LOGOUT`.
Jetzt wird bis auf Widerruf jede eingehende e-mail, die an Edis ezinfo-Adresse geschickt wurde, an seinen G26-Account weitergeleitet. Als ob der Absender sie direkt dorthin geschickt hätte. Eine Testmail wird dies (hoffentlich) bestätigen.
Auch von Sun-Accounts aus kann man Mail forwarden. Im Sun-Mailtool ist dies sogar einfacher. Dort muss wirklich nur die neue e-mail-Adresse (ohne Anführungszeichen und solcherlei) angegeben werden. Sinnvollerweise leitet man also möglichst alle e-mail an ein und denselben Ort um. So behält man leichter den Überblick. Try it out!

Christian Fritz
cfritz@ezinfo.vmsmail.ethz.ch

* Name von der Red. geändert

Änderungen im Prüfungsreglement

Die Schulleitung hat in ihrer Sitzung vom 7. November 1995 Änderungen im Diplomprüfungsreglement 1993 der Abteilung IIIC **mit Wirkung ab WS 95/96** gutgeheissen.
Bitte merken Sie sich insbesondere folgende zwei Punkte:

1. Prüfung der Kernfächer

(bis jetzt wurden die Prüfungen dazu in beiden Sessionen abgehalten).

Neu: (Art. 9, Abs. 1 Fachstudium)

«Zu jeder Lehrveranstaltung des Fachstudiums der Kategorien Informatik-Kern, Informatik-Vertiefung und Nebenfach gehört eine Prüfung. **Diese wird grundsätzlich in der unmittelbar auf die Veranstaltung folgenden Prüfungssession abgehalten.** Die Prüfungen des Fachstudiums dürfen erst nach Bestehen der 2. Vordiplomprüfung absolviert werden. Die Prüfungen des Informatik-Kerns können bei noch nicht bestandener zweiter Vordiplomprüfung auf die nächste Prüfungssession verschoben werden.»

2. Art. 11 Ausnahmen bei Prüfungsterminen, Fernbleiben von Prüfungen

(Ergänzung um einen neuen Abs. 3)
«Bleiben Studierende ohne gültige Begründung einer Prüfung fern, so gilt das ganze Prüfungspaket als nicht bestanden.»

Im übrigen enthält die Änderung noch folgende Neuformulierungen:

Art. 2 Abs. 2:
«Als Prüfung wird jede Benotung bezeichnet, bei der die Beherrschung des Lehrstoffes einer Lehrveranstaltung in einem besonderen Verfahren gemessen wird.»

Art. 11 Abs. 2:
«Ist Studierenden in Fällen höherer Gewalt, wegen militärischen oder gleichgestellten Dienstleistungen, wegen Praktika oder aus anderen studienorganisatorischen Gründen die Teilnahme an der Prüfung zum regulären Termin nicht möglich, so entscheidet der Abteilungsvorsteher über individuelle Ausnahmen und Durchführung.»

Art. 15 Abs. 1 und 3:
« 1) Der Notendurchschnitt des Schlussdiploms* ist das gewichtete Mittel der Noten aller im Diplomzeugnis aufgeführten Lehrveranstaltungen und der Diplomarbeit.»
« 3) Der Notendurchschnitt des Schlussdiploms* wird im Zeugnis aufgeführt.»
(*Schlussdiplom anstatt Schlussdiplomprüfung.)

Sie können das Diplomprüfungsreglement beim Abteilungssekretariat beziehen.

Im Namen des Abteilungsvorstehers
Das Abteilungssekretariat

Betrifft: Prüfungen im Frühjahr 1996

Bitte vormerken

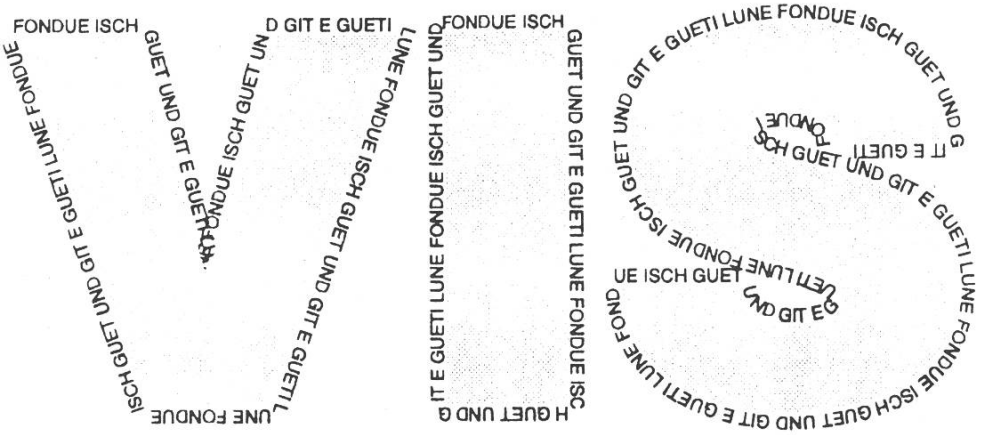
Testatkontrolle für die Vordiplomprüfungen
und
Zulassungskontrolle für alle Fachdiplomprüfungen im Frühjahr 1996

Montag, 15. Januar bis und mit Freitag, 19. Januar 1996

Es sei nochmals darauf hingewiesen, dass Fachstudierende in jedem Fall die Zulassung einholen müssen, auch dann, wenn es sich um das Absolvieren der Diplomarbeit als letzte Stufe handelt.

Danke!

Das Abteilungssekretariat.



FIGUGEGL

Fondue [*fongdüü; lat.-fr.* „geschmolzen“] *s*; -s: Schweizer Gericht aus gekochtem Käse, Wein u. anderen Zutaten

Einladung zum traditionellen VIS-Fonduebruzzelabend am 30. Januar 1996 im StuZ

Protokoll der ordentlichen Mitglieder-versammlung des VIS im WS 95/96

vom 13. November 1995 im GEP-Pavillon

Anwesend:
Vom Vorstand: Michael Baumer (mgb), Christian Berger (cb), Michael Bischof (mb), Gregor Battilana (gb), Daniel Kluge (dgk), Michel Müller (mm), Nathalie Weiler (nwe) sowie 16 weitere Mitglieder und ein Gast
Leitung: Daniel Kluge
Protokoll: Nathalie Weiler

1. **Begrüssung**
   dgk, der Präsident, eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr und begrüsst die Anwesenden.

2. **Wahl der Stimmenzähler**
   Hans Domjan und Stefan Wengi werden mit einer Enthaltung gewählt.

3. **Wahl des Protokollführers**
   nwe wird einstimmig gewählt.

4. **Änderung und Genehmigung des letzten Protokolls**
   Das Protokoll der MV SS95 vom 27. April 1995 wird bei 2 Enthaltungen genehmigt.

5. **Änderung und Genehmigung der Traktandenliste**
   Die Traktandenliste wird in der vorgeschlagenen und publizierten Form bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen.

6. **Zwischenrechnung WS94/95-SS95 und Rechnung SS95; Budget WS95/96; Entlastung des Vorstandes**
   mgb, der Quästor des VIS, präsentiert die Zwischenrechnung WS95/96-SS95, die an der letzten Mitgliederversammlung auf die MV des WS95/96 verschoben wurde. Anschliessend erläutert er die Rechnung des SS95. Er begründet den höheren Verlust durch einen Rückgang der Mitgliederbeiträge und der Inserate in den Visionen.

Die Revisoren bestätigen die einwandfreie Buchführung und beantragen die Entlastung des Vorstandes.
Der Vorstand wird bei einer Enthaltung einstimmig entlastet.
Anschliessend stellt mgb das Budget für das WS95/96 vor. Es wird einstimmig bei einer Enthaltung genehmigt.

7. **Mitteilungen**
   - *des Präsidenten*
     - dgk erklärt, dass viele Geschäfte des VIS im Moment auf Sparflamme laufen, da der Vorstand unterbesetzt ist. Engagierte Leute sind also willkommen.
     - Der VIS ist jetzt im Besitz eines Scanners. Allerdings verfügen wir im Augenblick nur über Bildverarbeitungssoftware für den Macintosh. Da der LC im VIS-Büro nicht leistungsstark genug ist, ist der Scanner an die VIS-NeXT angeschlossen. Die Demoversion der Software für die NeXT läuft sehr zufriedenstellend. Joachim Büchse meint, dass vielleicht die Möglichkeit bestände, einen der Macintosh SIIx aus dem Mac-Raum im D-Stock hinunter ins VIS-Büro zu zügeln. Diese Möglichkeiten werden abgeklärt.
     - dgk berichtet weiterhin, dass er zusammen mit mm Anfang Oktober an der Hardware-Konferenz teilgenommen hat. Beschlossen wurde, dass die Clients im HGG26 erneuert werden. Weiterhin wird es ab Ende Semester möglich sein, mit einem rifraf-Account auch im G26 einzuloggen. Ausserdem werden zusätzliche Clients für die IIIC-Studenten angeschafft. Über die nötigen Räumlichkeiten wird noch verhandelt.
     - Weiterhin habe der VIS die Schirmherrschaft für das E23 übernommen. Ausserdem stehen im VIS-Büro noch drei Terminals, die bei der nächsten Gelegenheit angeschlossen werden.
     - dgk erklärt, dass im Moment an einer Änderung der Prüfungsmodalitäten gearbeitet wird. Die Vordiplome sollen in Zukunft anonym korrigiert werden.

   - *der Ressortverantwortlichen*
     - gb stellt sich als Festeminister vor.
       Joachim Büchse erkundigt sich nach dem Datum des Figugegl. gb antwortet, dass dieses noch festgelegt werden müsste.
     - cb gibt seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Er dankt

Christian Limpach, der für ihn die Redaktion der beiden letzten Visionen-Ausgaben übernommen hat.

- mm hat sich wie immer um das VISInfo gekümmert und hofft, dieses Semester mehr Zeit zu finden, um die aufgetretenen Bugs zu fixen.
- nwe kümmert sich um den Aktuarsposten und die damit verbunden Pflichten in DC und FVDV. Weiterhin hat sie die Exkursion zur IBM organisiert.
- mgb ist der Quästor des VIS. Er nimmt die Gelegenheit wahr, um an dieser Stelle den beiden Revisoren des VIS, Michael Raps und Marcus Dapp, für ihre gute Arbeit zu danken.
- mb hat das Ressort Prüfungen und Unterricht übernommen. Er fragt nach Musterlösern der Vordiplome.
  Er berichtet auch noch, dass der Rückgang der Neueintretenden ein Thema der nächsten UK sein werde. Die Frage nach den Gründen beantwortet dgk mit der Feststellung, dass man vermehrt an der ETH die Fächer studieren würde, die Spass machen, und nicht solche, wo man gute Berufsaussichten habe.
  Joachim Büchse fragt nach, was der VIS unternimmt, um die zukünftigen Studierenden über das Informatik-Studium an der ETH zu informieren. mb erzählt von dem pro Semester durchgeführten Maturandentag.
  Michael Buschauer weist dann noch kurz auf die ersten Resultate der Erstesemestrigenumfrage, die bereits ausgezählt, aber noch nicht ausgewertet ist, hin. Für genauere Informationen verweist er auf die nächsten Visionen.

- *AK/UK-Vertreter*
  mb zeigt am Beispiel der Verkürzung des Praktikums den Weg eines Projektes von der UK über eine Mehrheit in der AK zum gültigen Reglement.
  Anschliessend erklärt Michael Buschauer die neue Regelung für das Departement Informatik.
  Ab 1. Januar 1996 werden die Abteilung für Informatik und das Departement Informatik zusammengelegt zu einer neuen Struktur unter dem Namen Departement für Informatik. Unmittelbare, direkte Konsequenzen auf die Studierenden entstehen dadurch keine. Langfristig würden allerdings die Verfahren einfacher und übersichtlicher werden als bis jetzt.

Der für die Studierenden verantwortliche Abteilungsvorsteher bleibt weiterhin im Amt. Er heisst neu Studienvertreter. Der Abteilungssekretär wird Ende nächsten Jahres durch einen Festangestellten ersetzt, der sich vollzeit den Angelegenheiten der Studierenden widmen kann.
Die UK erhält nebst einem neuen Namen, Studienkommission, auch eine neue, leistungsfähigere Struktur. Neu entsteht auch ein Departementsrat. Joachim Büchse erkundigt sich nach der Häufigkeit dieser Sitzungen. Michael Buschauer antwortet, der Departementsrat würde alle zwei Monate und die neue UK mindestens einmal pro Semester einberufen werden.
Das Nachdiplomstudienreglement an der Abteilung IIIC wurde geringfügig geändert. Neu müssen die Anwärter nicht mehr zu den Kernfächern äquivalentes Wissen nachweisen, sondern können dieses während dem Nachdiplomstudium erwerben.
dgk dankt Michael Buschauer für seine Ausführungen.

- *DC-Vertreter*
  nwe berichtet, dass am letzten DC eine Senkung der Kosten des Polykums mitgeteilt wurde.
  gb fragt nach, ob es tatsächlich eine Art Absprache zwischen ETH und VSETH gäbe, dass die Semesterbeiträge für den VSETH erhöht wurden im Gegenzug zu dessen Bereiterklärung, die Telefonrechnungen selber zu zahlen. Michael Buschauer verneint. Der VSETH sei in Bezug auf den Beschluss, die Telefonrechnungen den Fachvereinen in Rechnung zu stellen, machtlos gewesen. Er ergänzt, dass auch die einzelnen ETH-Institute neu ihre Telefonrechnungen selber zahlen müssten.

- *Kommissionen*
  Die Frauenkommission ist und bleibt auch weiterhin eingefroren.
  Die Hardware-Kommission ruht. Joachim Büchse gibt dem Vorstand den Tip, die Studierenden via news zu informieren, dass Mitarbeiter für diese Kommission gesucht werden. mm antwortet, die Kommission würde um die 30 Mitglieder zählen.

- *Mitglieder*
  keine Mitteilungen

8. **Wahl des Präsidenten**
   dgk stellt sich zur Wiederwahl. Es gibt keine weiteren Kandidaten, dgk wird einstimmig bei einer Enthaltung gewählt.

9. **Wahl des Vorstandes**
   Alle Vorstandsmitglieder bis auf cb stellen sich der Wiederwahl.
   Christian Fritz aus dem 3. Semester stellt sich vor und möchte, wie er den Vorstand bereits informiert hat, im Vorstand mitarbeiten. Er stellt sich zur Wahl.
   Weiterhin melden sich Patrick Feisthammel aus dem 7. Semester, der den VIS als sehr wichtig für die Studierenden empfindet, und Christian Limpach, auch aus dem 7. Semester, zur Wahl.
   Anschliessend wird der Vorstand bestehend aus mm, nwe, mgb, gb, mb, Christian Fritz, Patrick Feisthammel und Christian Limpach einstimmig gewählt.

10. **Wahlen AK/UK, DC, Revisoren**
    - *AK/UK:* dgk liest die Namen der aktuellen Vertreter vor. Diese werden dann einstimmig bei vier Enthaltungen gewählt.
      Jetzt sind Daniel Müller, Josef Nemecek, Michael Bischof, Michael Buschauer gewählte Vertreter; Beat Döbeli, Felix Jost, Christian Schneider und Pamela Ravasio sind Ersatz.
    - *DC:* dgk liest die Liste der DC Vertreter vor. Zurück treten: Christian Schneider und George Fankhauser. Neu melden sich: Christian Limpach, Michael Raps und Roland Schmid. Alle zusammen werden einstimmig gewählt.
      Die DC Vertreter sind somit: Christian Limpach, Michael Buschauer, Stefan Odendahl, Robert Muchsel, Michel Müller, Michael Raps und Roland Schmid.
    - *Revisoren:* Die beiden bisherigen, Michael Raps und Marcus Dapp werden einstimmig bei zwei Enthaltungen wiedergewählt.

11. **Bestätigung der Kommissionen**
    - *ACM-Kommission:* Die ACM-Kommissionsmitglieder, mm, Frank Möhle und Hans Domjan, stellen sich der Wiederwahl. Sie werden einstimmig bestätigt.
    - *Frauenkommission:* eingefroren.

- *Hardware-Kommission:* Zwei Vertreter der HW-Kommission werden die Studierendeninteressen in der Hardwarekonferenz vertreten. Die Mitglieder dieser Kommission, Michel Müller, Daniel Kluge, Christian Limpach, Joachim Büchse, werden einstimmig bei einer Enthaltung bestätigt.

12. Resolutionen
keine

13. Varia
Martin Nerv macht auf die Ausstellung des SSD am Mittwoch, dem 15. November, im GEP-Pavillon aufmerksam.
dgk schliesst die Versammlung und eröffnet gleichzeitig das Buffet.

Der Präsident:
Daniel Kluge

Die Protokollführerin:
Nathalie Weiler

Spitzenmarken für wenig Mäuse.

COMPUTER-TAKEAWAY
Die Non-Profit-Organisation der Studentinnen und Studenten der Universität Zürich

Checkliste für die Silvesternacht

23.00 Nach guten Vorsätzen für das kommende Jahr sinnen
23.50 Champagnergläser bereitstellen
23.55 Flasche aus dem Kühlschrank holen
0.00 Die Korken knallen lassen
0.05 Gläser erheben und auf das Neue Jahr anstossen
0.10 Windows 95 von der Festplatte löschen
0.15 Weiterfeiern

Der VIS wünscht allen Mitgliedern und Visionen-Leserinnen und -Lesern ein glückliches, erfolgreiches 1996. *cf.*

Weisheit des Monats

«Liber ain pahr ferstekte Tipfeler alls gar kain Denksport!» :-)

Die Red.

Exkursion zur Brauerei Hürlimann

Am 20. Dezember findet die VIS-Exkursion zur Brauerei Hürlimann statt. Aus terminlichen Gründen konnten wir leider nicht via Visionen zu Anmeldungen aufrufen. Dies sollte jedoch auf elektronischem Weg inzwischen geschehen sein. Diese Zeilen sollen den Angemeldeten lediglich dazu dienen, sich an den Termin zu erinnern.

UNIX, the greatest Adventure in Computer Science (Teil 2)

Die Fortsetzung des vielbeachteten Artikels in den letzten Visionen wird in der Februarnummer erscheinen. Bis dahin sammeln wir wieder jede Menge hilfreicher Infos zu diesem Thema.

Redaktionsschluss

Die Artikel und Anzeigen, die in der Februarausgabe erscheinen sollen, müssen bis zum **Donnerstag, 18. Januar 1996** beim VIS eingetroffen sein.

AZB 8304 Wallisellen

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Verein der Informatikstudierenden
IFW B29
ETH-Zentrum

CH-8092 Zürich

Inhalt

Salü zäme **S. 3**
Prüfungsstatistiken **S. 4**
Exkursion zur Crypto AG **S. 9**
Videolectures **S. 12**
Kontaktparty **S. 13**
Verschwinden der Abteilung IIIC **S. 14**
Mail forwarden **S. 17**
Änderungen im Prüfungsreglement **S. 18**
Protokoll der Mitgliederversammlung **S. 21**